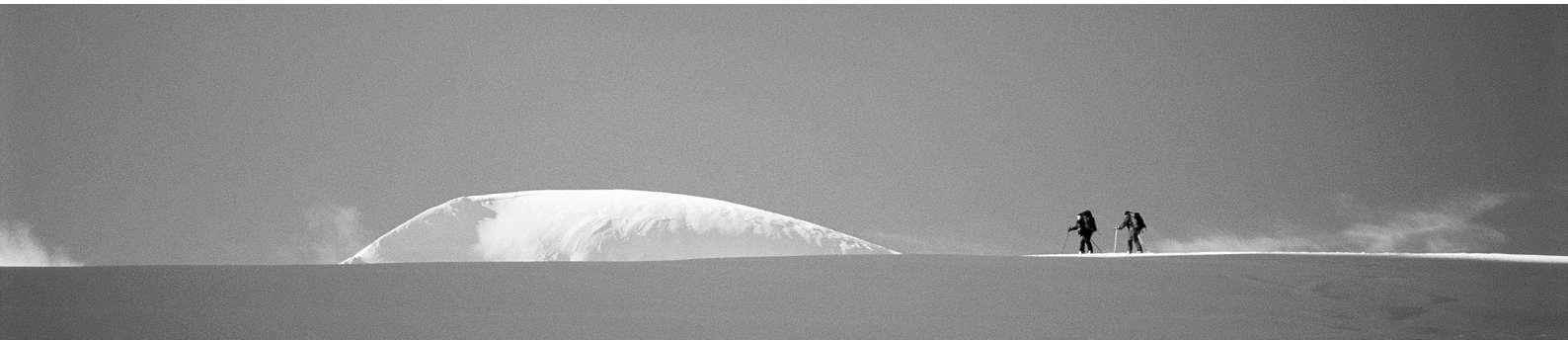


bafidia^{III}

Pensionskasse

Jahresrechnung 2008

83. Geschäftsbericht



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verzeichnis der Mitglieder	2
Organe.....	3
Das Jahr 2008 im Überblick.....	4
Bilanz per 31. Dezember 2008	5
Betriebsrechnung 2008	6
Anhang der Jahresrechnung 2008	8
1 Grundlagen und Organisation.....	8
2 Aktive Mitglieder und Rentner.....	10
3 Art der Umsetzung des Zwecks	11
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit.....	13
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad.....	14
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage.....	17
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung.....	23
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde.....	28
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	28
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	29
Bericht der Revisionsstelle	30

Verzeichnis der Mitglieder per 1. Januar 2009

Clientis Biene – Bank im Rheintal	Altstätten
Clientis Bank im Thal	Balsthal
Alpha RHEINTAL Bank	Heerbrugg
Caisse d'Epargne du District de Cossonay	Cossonay
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf	Dielsdorf
Clientis Bank Thur	Ebnat-Kappel
ZLB Zürcher Landbank	Elgg
Sparkasse Engelberg	Engelberg
swissregiobank	Gossau SG
Clientis Sparkasse Horgen	Horgen
Clientis Bank in Huttwil	Huttwil
Clientis Bank Toggenburg	Kirchberg
Clientis Sparkasse Küsnacht	Küsnacht ZH
Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG	Küttigen
Hypothekarbank Lenzburg	Lenzburg
Spar- und Leihkasse Bucheggberg	Lütterswil
Raiffeisenbank rechter Zürichsee	Männedorf
Raiffeisenbank Marbach-Rebstein	Marbach-Rebstein
Leihkasse Stammheim	Oberstammheim
Clientis Ersparnisanstalt Oberuzwil	Oberuzwil
Clientis Sparkasse Oftringen	Oftringen
GRB Glarner Regionalbank	Schwanden
Sparkasse Schwyz	Schwyz
Regiobank Solothurn	Solothurn
Bank CA St. Gallen	St. Gallen
Clientis Crédit Mutuel de la Vallée S.A.	Le Sentier
Bank Thalwil	Thalwil
Clientis Bezirkssparkasse Uster	Uster
Clientis Sparkasse Zürcher Oberland	Wetzikon
Clientis Bank Sparhafen Zürich	Zürich
Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG	Zürich
Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG	Zürich
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	Zürich
Aargauische Industrie- & Handelskammer	Aarau
Ausgleichskasse Aargauische Industrie- & Handelskammer	Aarau
Bafidia Pensionskasse	Aarau
Swiss Funds Association SFA	Basel
CSC-Informatik AG	Küssnacht a.R.
finnova AG Bankware	Lenzburg
Pius Binz Treuhand + Revisions AG	Luzern
I-capital AG	Pfäffikon SZ
MIC Management, Investment & Consulting AG	Pfäffikon SZ
sks vermögensverwaltung	Pfäffikon SZ
Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn	Solothurn
Regio Energie Solothurn	Solothurn
Region Solothurn Tourismus	Solothurn
Trianel Suisse (Eintritt 1. März 2008)	Solothurn
Finanz-Logistik AG	St. Gallen
Regimo St. Gallen AG	St. Gallen
Ticketville AG (Eintritt 1. April 2008)	Zug
Albis Finanz AG	Zürich
ASSETIMMO-Immobilien-Anlagestiftung	Zürich
Ausgleichskasse für das schweizerische Bankgewerbe	Zürich
H. Bruderer Vermögensverwaltung AG	Zürich
Cerpro AG	Zürich
CPM Computerized Portfolio Management AG	Zürich
Design 360 GmbH	Zürich

Eagle Invest AG	Zürich
IST Investmentstiftung für Personalvorsorge	Zürich
ITF International Transport Finance Suisse AG	Zürich
Rectus AG	Zürich
Swiss Equities AG	Zürich
DVB Invest (Suisse) SA (Eintritt 1. Oktober 2008)	Zürich

Organe

Vorstand

Präsident	Dr. Hermann Walser, Rechtsanwalt Paulstrasse 5, 8610 Uster
Institutsvertreter	Dr. Franz Renggli Hypothekarbank Lenzburg, 5600 Lenzburg (Vizepräsident)
	Rolf Zaugg Clientis Sparkasse Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon
	Stephan Steinmann La Roche & Co. Banquiers, 4001 Basel
Personalvertreter	Walter Kobelt Alpha Rheintal Bank, 9435 Heerbrugg
	Peter Burkhard MIC Management, Investment & Consulting AG, 8808 Pfäffikon SZ
	Raymond Melly Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, 4500 Solothurn

Geschäftsführung

Urs Sigrist

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160, 8050 Zürich

Experte für berufliche Vorsorge

LCP Libera AG
Stockerstrasse 34, 8022 Zürich

Aufsichtsbehörde

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen
des Kantons Zürich
Nordstrasse 20, 8090 Zürich

Geschäftsdomizil Geschäftsstelle

Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Zürich
Entfelderstrasse 11, Postfach 2329
CH-5001 Aarau
Telefon +41 (0) 62 825 11 20
FAX +41 (0) 62 825 11 32
E-Mail: info@bafidia.ch
Homepage: www.bafidia.ch
BVG Ordnungs-Nr. ZH 1215

Das Jahr 2008 im Überblick

Delegiertenversammlung 2008

Die Delegiertenversammlung vom 6. Juni 2008 hat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 genehmigt und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung Entlastung erteilt. Gleichzeitig wurden Anpassungen bei den Statuten und dem Vorsorgereglement genehmigt. Zudem fanden ein Teilliquidations-, Rückstellungs- und Anlagereglement Zustimmung. Bisher durch Gesetz und interne Richtlinien festgelegte Bereiche sind nunmehr in die Form von "Reglementen" gegossen.

Jahresrechnung 2008

Auf den 1. Januar 2008 sind neun Arbeitgeberfirmen mit einem Kapitalvolumen von rund CHF 30 Mio. neu in die Bafidia Pensionskasse eingetreten (vgl. Mitgliederverzeichnis auf Seiten 2 und 3). Mit den Neueintritten und dank Wachstum bei diversen Arbeitgeberfirmen stieg der Versichertenbestand im 2008 um 9.5% auf 2064 (Vorjahr 1884). Die Anzahl der Rentner erhöhte sich auf 573 (Vorjahr 544). Die Bilanzsumme reduzierte sich hauptsächlich aufgrund der Wertverluste in den Finanzanlagen auf CHF 735 Mio. (Vorjahr CHF 802 Mio.). Ein Mitglied ist infolge Auflösung der Gesellschaft (Aarg. Bürgschaftskasse) ausgetreten.

Die Subprime-Krise in den USA führte im vergangenen Jahr zu massiven Verlusten bei Banken, Versicherungen und Hedge Fund Gesellschaften und gipfelte in einer nie da gewesenen, globalen Finanzkrise. Die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sind noch nicht absehbar, aber bereits überall von spürbarem Ausmass. Grosse Finanz- und Industriekonzerne gerieten in Notlagen und mussten um Staatshilfe ersuchen. Die Aktien der Unterstützungsbedürftigen fielen ins Bodenlose und rissen den Gesamtmarkt auf ein Mehrjahrestief. Von der Abwärtsspirale hart betroffen war auch die Schweizer Börse. Der SMI (Schweizerischer Marktindex) sank um 35 %. Bei derartigen Verwerfungen konnte auch unsere Pensionskasse nicht ungeschoren davon kommen. Wir traten das Jahr 2008 mit Aktienanlagen von CHF 265 Mio. an, was rund 33 % der Bilanzaktiven entsprach. Trotz gut dotierten Wertschwankungsreserven konnten wir die Kursverluste aus Aktien und Währungsschwankungen nicht vollumfänglich auffangen. Nebst den weltweit schlechten Aktienbörsen litten auch unsere Festverzinslichen in Form von Fonds und Direktanlagen in fremden Währungen. Der Euro verlor gegenüber dem Schweizerfranken innert Jahresfrist rund 10 % und der US\$ rund 7 %. Direkte Verluste aus Lehmann- und Madoff-Produkten waren dank unserer Anlagepolitik nicht zu verzeichnen.

Wir nutzten im 1. Semester 2008 die kurze Zinserholung, um in CHF-Obligationen mit Coupons bis zu 3¼ % zu investieren. Leider war die Zinserholung von kurzer Dauer, was die Wiederanlage von Fälligkeiten danach wieder erschwerte.

Aus den Immobilien (Direktanlagen) konnten stabile Erträge vereinnahmt werden. Neuinvestitionen sind im Jahr 2008 hauptsächlich in Neubauten geflossen. So konnten wir in Erlinsbach SO für rund CHF 13.6 Mio. eine Überbauung von 4 Mehrfamilienhäusern mit total 41 Wohnungen erwerben. Das für 2008 geplante Neubauprojekt in Gränichen (Anlagevolumen ca. CHF 29 Mio., 66 Wohnungen) hat sich aufgrund von Einsparungen verzögert. Der Baubeginn musste auf Frühjahr 2009 verschoben werden.

Der Deckungsgrad (Nettovermögen/Vorsorgekapital) beläuft sich Ende 2008 auf 99.3 % (Vorjahr 118 %), womit auch unsere Pensionskasse in „Unterdeckung“ geraten ist. Der Vorstand hat, unter Beizug der Versicherungsexpertin beschlossen, die Altersguthaben im Leistungs- und Beitragsprimat für 2009 mit 1% und die Guthaben auf den SPARENPLUS-Konti mit 0.5% zu verzinsen. Dies entspricht in etwa den im aktuellen Marktumfeld erzielbaren Ertragsmöglichkeiten.

Bilanz per 31. Dezember 2008

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6	730'725'917	798'480'845
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		37'599'516	93'363'077
Forderungen		1'760'857	2'145'181
Festgeldanlagen		99'050'000	100'050'000
Obligationen	7.1	248'228'717	182'755'634
Aktien	7.2	181'344'067	265'455'136
Alternative Anlagen	6.2	5'872'456	11'107'238
Liegenschaften	7.15	156'870'304	143'604'579
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.3	4'980'092	3'883'523
Total Aktiven		735'706'009	802'364'368
davon Vermögensanlagen bei Mitgliedsinstituten	6.7	102'803'421	162'579'353
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		2'511'431	33'323'366
Freizügigkeitsleistungen und Renten		1'526'823	2'567'492
Andere Verbindlichkeiten	7.4	984'608	30'755'874
Passive Rechnungsabgrenzung		548	32'333
Arbeitgeber-Beitragsreserven		3'694'645	3'394'645
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		734'289'385	647'614'024
Vorsorgekapital aktive Versicherte im Leistungsprimat	5.2	365'039'000	319'255'000
Vorsorgekapital aktive Versicherte im Beitragsprimat	5.3	47'370'000	41'401'000
Vorsorgekapital aktive Versicherte SPARENPLUS	5.4	43'125'685	41'689'124
Vorsorgekapital Rentner	5.6	240'291'000	216'047'000
Technische Rückstellungen	5.8	38'463'700	29'221'900
Wertschwankungsreserve	6.3	0	118'000'000
Freie Mittel / Unterdeckung		-4'790'000	0
Stand 1. Januar		0	20'777'800
Aufwandüberschuss		-4'790'000	-20'777'800
Total Passiven		735'706'009	802'364'368
davon Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedsinstituten		3'744'311	3'599'142

Betriebsrechnung 2008

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	2008	2007
Beiträge und Einlagen		47'342'733	131'057'685
Beiträge Arbeitnehmer	7.5	10'013'717	8'828'902
Beiträge Arbeitgeber	7.6	15'604'570	13'773'103
Nachzahlungen bei Lohnerhöhungen Arbeitnehmer		3'031'323	4'209'055
Nachzahlungen bei Lohnerhöhungen Arbeitgeber		5'321'224	6'313'582
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	7.7	11'744'079	91'001'249
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.74	300'000	2'520'000
Einlagen in die technischen Rückstellungen	7.8	1'327'820	4'411'794
Eintrittsleistungen		52'702'703	96'049'007
Freizügigkeitseinlagen	7.9	51'239'261	95'977'140
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		1'463'442	71'867
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		100'045'436	227'106'692
Reglementarische Leistungen		-25'680'826	-21'512'506
Altersrenten		-16'485'317	-14'624'648
Hinterlassenenrenten		-3'201'036	-3'176'566
Invalidenrenten		-1'333'485	-1'190'249
Kapitalleistungen bei Pensionierung	7.10	-4'287'477	-2'219'807
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	7.11	-373'511	-301'236
Austrittsleistungen		-23'468'036	-25'112'836
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	7.12	-20'887'813	-21'841'072
Vorbezüge WEF / Scheidung	7.13	-2'580'223	-3'271'764
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-49'148'862	-46'625'342
Veränderung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen		-86'975'360	-205'391'599
Auflösung (+) / Bildung (-) von:			
Vorsorgekapital aktive Versicherte			
Leistungsprimatplan	5.2	-45'784'000	-83'521'000
Beitragsprimatplan	5.3	-4'725'000	-5'415'112
SPARENPLUS	5.4	-279'383	768'719
Vorsorgekapital Rentner	5.6	-24'244'000	-100'578'000
Technische Rückstellungen	5.8	-9'241'800	-12'253'900
Verzinsung der Sparkapitalien	5.3, 5.4	-2'401'177	-1'872'306
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.74	-300'000	-2'520'000
Versicherungsaufwand		-179'028	-116'178
Beiträge an Sicherheitsfonds		-179'028	-116'178
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)		-36'257'814	-25'026'427

Betriebsrechnung

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	2008	2007
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)		-36'257'814	-25'026'427
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		-91'384'957	23'231'590
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6.61	1'772'513	1'631'761
Festgeldanlagen	6.63	2'725'024	1'997'033
Obligationen	6.64	2'454'683	2'545'868
Aktien	6.65	-106'055'999	10'406'053
Alternative Anlagen	6.66	-2'428'576	765'589
Liegenschaften	6.67	10'631'132	6'260'752
Zinsaufwand	6.62	-9'617	-7'779
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.68	-474'117	-367'687
Sonstiger Ertrag		65'026	1'000
Verwaltungsaufwand	7.14	-992'010	-853'963
Erfolg vor Veränderung der Wertschwankungsreserve		-128'569'755	-2'647'800
Einkäufe in die Wertschwankungsreserve	6.3	5'779'755	0
Auflösung / Bildung der Wertschwankungsreserve	6.3	118'000'000	-18'130'000
Aufwandüberschuss		-4'790'000	-20'777'800

Anhang der Jahresrechnung 2008

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Bafidia Pensionskasse ist eine Genossenschaft ohne einbezahltes Kapital im Sinne von Art. 828ff OR mit Sitz in Zürich. Für die Verbindlichkeiten der Kasse haftet das Genossenschaftsvermögen. Jede Haftbarkeit der Genossenschaftsmitglieder ist ausgeschlossen.

Sie bezweckt, die Mitarbeiter der Arbeitgeber (Genossenschaftsmitglieder) (siehe Ziffer 1.6) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu versichern. Sie betreibt die über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus gehende Vorsorge im Rahmen ihrer Reglemente.

Die Genossenschaft ist von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Anlässlich der Statutenänderung per 6. Juni 2008 wurde der Name der Pensionskasse mit deren Rechtsform ergänzt und lautet neu „Bafidia Pensionskasse Genossenschaft“.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Nummer 1215 eingetragen und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Statuten	6. Juni 2008
Reglemente	
▪ Basis-Reglement	1. Januar 2007
▪ Vorsorgeplan LP	1. Januar 2007
▪ Vorsorgeplan BP	1. Januar 2007
▪ Vorsorgeplan SPARENPLUS	6. Juni 2008
▪ Anlagereglement	6. Juni 2008
▪ Reglement über die Bildung und Auflösung von technischen Rückstellungen	21. Dezember 2007
▪ Teilliquidationsreglement	6. Juni 2008

LP =	Leistungsprimatplan
BP =	Beitragsprimatplan
SPARENPLUS =	Vorsorge auf Lohnteilen (Sparen BONUS) und Verwaltung von Freizügigkeitsguthaben (FZL-ÜBERSCHUSS), die im LP und BP nicht berücksichtigt sind, sowie Vorfinanzierung von Leistungskürzungen bei vorzeitigem Altersrücktritt (Sparen ALTER 58)

Der Vorsorgeplan SPARENPLUS enthält neu zusätzlich die Möglichkeit, via Sparbeiträge (Arbeitnehmer-/Arbeitgeber) den Bezug einer AHV-Überbrückungsrente vorzufinanzieren. Das Anlagereglement wurde detaillierter gestaltet und das Teilliquidationsreglement wurde aufgrund der geänderten gesetzlichen Bestimmungen erlassen. Die Delegiertenversammlung hat die neuen Reglemente am 6. Juni 2008 genehmigt.

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Pensionskasse sind

- Delegiertenversammlung
- Vorstand
- Geschäftsführung
- Revisionsstelle

Die Delegiertenversammlung ist das oberste paritätische Organ der Pensionskasse, welches unter anderem über die Statuten, Reglemente, Jahresrechnung und die Zusammensetzung des Vorstandes und der Geschäftsführung entscheidet sowie die Revisionsstelle wählt. Die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer jedes Mitglied des Vorstandes wählen je einen Delegierten und einen Ersatzmann für eine dreijährige Amtsdauer. Die Vertreter der Arbeitnehmer müssen Versicherte sein.

Der Vorstand besteht aus fünf bis neun Mitgliedern, das heisst er hat aus gleich vielen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zu bestehen. Darüber hinaus wird ein Präsident gemeinsam von allen Delegierten gewählt. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Der Präsident und die Vertreter der Arbeitgeber brauchen nicht Versicherte zu sein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und der Geschäftsführung:

Präsident	Dr. Hermann Walser	KU	
Arbeitgebervertreter	Dr. Franz Renggli (Vizepräsident)	KU	AA
	Rolf Zaugg		
	Stephan Steinmann	KU	AA
Arbeitnehmervertreter	Walter Kobelt		AA
	Peter Burkhard		AA
	Raymond Melly		
Geschäftsführer	Urs Sigrist	KU	AA
Mitarbeiterinnen	Michèle Weber	KU	
	Monika Rohr		
	Nicole Kindler		

Gemäss Handelsregister sind der Präsident, der Vizepräsident, das Vorstandsmitglied Herr Stephan Steinmann und die Geschäftsführung kollektiv zu zweien (KU) unterschriftsberechtigt. Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftentransaktionen haben darüber hinaus die jeweiligen Vorstandsmitglieder zusammen mit dem Geschäftsführer die kollektive Zeichnungsberechtigung auf einzelnen Bankkonten. Beim Postkonto, über das keine wesentlichen Geschäftstransaktionen erfolgen, kann der Geschäftsführer alleine unterzeichnen. Darüber hinaus hat gemäss Anlagereglement der Geschäftsführer die Stimmrechte an den Generalversammlungen wahrzunehmen und die Eigengeschäfte der an der Vermögensverwaltung beteiligten Personen sind nur unter eingeschränkten Bedingungen zugelassen.

Der Vorstand hat einen Anlageausschuss (AA) unter dem Präsidium von Herrn Steinmann gebildet (siehe Ziffer 6.1).

Die Bafidia Pensionskasse ist seit 2001 im KODEX-Register (Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge) eingetragen und untersteht somit dessen Richtlinien. Als Mitglied der ASIP (Schweizerischer Pensionskassenverband) unterstehen wir ab 1. Januar 2009 neu den Regeln der ASIP-Charta.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	LCP Libera AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich, Zürich

Die Anlagetätigkeit der Bafidia wird durch den Anlageausschuss (siehe Ziffer 1.4) geprägt. Darüber hinaus lassen sich der Vorstand und die Geschäftsführung fallweise von externen Experten fachtechnisch beraten. Diese Berater haben keinen Einfluss auf die Anlageentscheide.

Die Erwin Koller Wirtschaftsprüfung & Wirtschaftsberatung, Männedorf, unterstützt die Pensionskasse in Sachen IKS und Geschäftsbericht.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Der Anschluss einer Arbeitgeberfirma erfolgt durch eine schriftliche Vereinbarung. Die per 31. Dezember 2008 angeschlossenen Arbeitgeberfirmen sind mit den auf der Seite 2 aufgelisteten Mitgliedfirmen identisch. Im Jahre 2008 haben dabei folgende Mutationen stattgefunden:

	2008	2007
Vorjahresbestand an Arbeitgeberinstituten	53	49
Austritte	1	0
Eintritte	11	4
Bestand am 31. Dezember	63	53

Die in 2008 liquidierte Aargauische Bürgschaftskasse hatte seit Jahren keine Destinatäre mehr.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

<i>Anzahl Personen im Leistungs- (LP) und Beitragsprimat (BP)</i>	2008		2007	
	LP	BP	LP	BP
Aktive Versicherte				
Stand 1. Januar	1653	231	1177	209
Aufnahmen	479	54	681	62
Primatwechsel	0	0	0	0
Austritte	-286	-32	-179	-36
Pensionierungen	-31	-2	-24	-4
Invaliditäts- und Todesfälle	-1	-1	-2	0
Stand 31. Dezember	1814	250	1653	231
Total Aktive Versicherte	2064		1884	
Rentenbezüger				
Altersrentner	401		370	
Invalide	21		21	
Hinterlassenenrenten	133		135	
Kinder und Waisenrenten	18		18	
Stand am 31. Dezember	573		544	

Ergänzende Information zu den aktiv Versicherten im Leistungsprimat	2008	2007
Männer (Anzahl)	1036	955
versicherte Löhne (CHF)	94'091'600	84'123'600
versicherte Altersrenten (CHF)	56'251'800	50'420'181
in % der versicherten Löhne	59.8%	59.9%
Frauen (Anzahl)	778	698
versicherte Löhne (CHF)	36'217'900	31'482'100
versicherte Altersrenten (CHF)	21'733'176	18'950'247
in % der versicherten Löhne	60.0%	60.2%

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Pensionskasse ist eine umhüllende und voll autonome Vorsorgeeinrichtung. Das heisst, sie pflegt den gesetzlichen und überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge und trägt sämtliche Risiken selbst. Die Arbeitgeber entscheiden beim Eintritt in die Pensionskasse im Einvernehmen mit den Versicherten, nach welchem Vorsorgeplan die Grundversicherung durchzuführen ist. Dabei stehen zwei Vorsorgepläne zur Auswahl. Zum einen handelt es sich um den seit der Gründung der Kasse bestehenden Leistungsprimatplan (LP) und seit dem 1. Januar 2002 den Beitragsprimatplan (BP).

In Kombination mit LP und BP können die Versicherten als Zusatzversicherung die Konten im SPARENPLUS benützen. Die Konten im SPARENPLUS dienen

- dem Aufbau der Altersvorsorge auf Lohnteilen, die nicht in den Vorsorgeplänen LP oder BP berücksichtigt sind (Sparen Bonus)
- der Vorfinanzierung von Auskäufen von Leistungskürzungen bei vorzeitigem Altersrücktritt (Sparen Alter 58)
- der Verwaltung von Freizügigkeitsguthaben, die im Vorsorgeplan LP nicht zum Einkauf von Versicherungsjahren verwendet werden können (Sparen FZL-Überschuss).

Da es sich bei der Pensionskasse um eine Gemeinschaftseinrichtung handelt, werden weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet.

Der versicherte Lohn ist im Maximum der AHV-Lohn (jedoch ohne Gratifikationen, Boni oder variable Lohnteile), vermindert um den Koordinationsbetrag. Die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen haben monatlich die Beiträge zu überweisen.

Der Anspruch auf eine Altersrente entsteht frühestens nach Vollendung des 58. und spätestens nach Vollendung des 65. Altersjahres. Bis zu 50 % der Altersrente kann mit einem einmaligen Kapitalbetrag bezogen werden. Im LP beträgt die volle Altersrente bei der ordentlichen Pensionierung im Alter 63 für jedes Versicherungsjahr 1.8 % des versicherten Lohnes. Bei vor- oder nachzeitigem Altersrücktritt wird für jeden Monat die Rente um 0.55 % gekürzt oder erhöht. Die Vorsorgepläne gelten seit 1. Januar 2007.

Im BP beträgt die Altersrente bei der ordentlichen Pensionierung im Alter 63 6.7 % des vorhandenen Alterskapitals. Bei einem vor- oder nachzeitigem Altersrücktritt wird für jedes Jahr der

Rentenumwandlungssatz um 0.15 %-Punkte gekürzt oder erhöht. Bis zu 50 % des Alterskapitals kann mit einem einmaligen Kapitalbetrag bezogen werden.

Die volle Invalidenrente beträgt im LP 100 % der Altersrente und im BP 70 % des versicherten Lohnes und die Ehegattenrente in der Regel 70 % der Invaliden- oder Altersrente.

Die angesammelten Kapitalien im SPARENPLUS werden im Leistungsfall wahlweise in einem Betrag ausbezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Sparbeiträge beinhalten gestaffelt nach dem Alter des Versicherten 10 bis 24 % des versicherten Lohnes im Leistungsprimat und 12 bis 24 % des versicherten Lohnes im Beitragsprimat BP-Plan I und II, respektiv bis zu 27 % im BP-Plan III.

Die Risikobeiträge belaufen sich einheitlich auf jährlich 3 % des versicherten Lohnes.

Die Arbeitgeber leisten in der Regel drei Fünftel und die Versicherten zwei Fünftel der Beiträge sowie der Nachzahlungen bei Erhöhungen der versicherten Löhne beim Leistungsprimatplan, zumindest den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Abgesehen von freiwilligen Teuerungszulagen an die Rentner gewährt die Pensionskasse keine ausserreglementarischen Leistungen.

Der Vorstand beurteilt jährlich, ob und in welchem Ausmass die laufenden Renten an die Preisentwicklung angepasst werden sollen. Die letzte Rentenerhöhung erfolgte am 1. Januar 2007. Diese Erhöhung um 6 % wurde damals den Rentnern im Rahmen der Verteilung von freien Mitteln als eine freiwillige Zulage im Sinne von Art. 11 Abs. 2 der Statuten gewährt, die im Falle eines versicherungstechnischen Fehlbetrages der Pensionskasse herabgesetzt werden können. Die momentane finanzielle Lage der Kasse erlaubt es nicht, Rentenerhöhungen vorzunehmen.

Gemäss Art. 11 der Statuten sind die Arbeitgeber und die Versicherten zur Erbringung von zusätzlichen Zahlungen verpflichtet, falls ein versicherungstechnischer Fehlbetrag sonst nicht beseitigt werden kann. Stattdessen können auch die Leistungen an die Versicherten inklusive Rentner herabgesetzt werden.

4 *Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit*

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Wertschriften und derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung der marktgängigen Obligationen, Aktien und allfälligen derivativen Finanzinstrumente erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Bei teilweise nicht börsengehandelten Aktien von Arbeitgeberfirmen werden die letzbekanntesten Steuerwerte eingesetzt. Bei Kollektivanlagen (Anteile von Anlagefonds oder Anlagestiftungen) erfolgt die Bewertung zum Marktwert oder bei Fehlen eines offiziellen Handels zum publizierten Nettoinventarwert. Die sich ergebenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden im Nettoertrag aus Wertschriften als Marktwertanpassungen ausgewiesen. Die Transaktionskosten werden als Anschaffungs-, respektiv Verkaufspreise in der Bilanz verbucht.

Fremdwährungen

Die Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die bilanzierten Jahresendbestände werden zu den Jahresendkursen bewertet.

Liegenschaften

Der Direktbesitz an Immobilien wird zum Ertragswert bewertet. Als Wertbasis dient der jeweilige kalkulatorische Nettoerfolg jeder Liegenschaft, unter Berücksichtigung des jeweiligen Objektzustandes. Der Kapitalisierungssatz für 2008 betrug 5 % (Vorjahr 5.5 %) und einem Zuschlag je nach Lage des Objektes von 0 bis 0.75 %. In den Vorjahren wurde das Lagerisiko im kalkulatorischen Nettoerfolg berücksichtigt. Bei absehbarer Veräusserung von Liegenschaften werden zudem die geschätzten Verkaufskosten und Steuern in den nichttechnischen Rückstellungen passiviert. Der Vorstand beurteilt jedes Objekt vor Ort vor dem Investitionsentscheid und mindestens alle vier Jahre oder beauftragt dafür einen neutralen Experten.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Das Vorsorgekapital Rentner wird mit den technischen Grundlagen BVG 2000 / 4 % berechnet. Der Sollbetrag der Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentner beträgt für jedes Jahr seit der Publikation der Grundlagen im Jahr 2000 0,5 % des für die lebenslänglichen Renten notwendigen Vorsorgekapitals Rentner, resp. der Barwerte der erworbenen Leistungen und der Sparguthaben der aktiven Versicherten. Die Höhe der Rückstellung und ihr Sollbetrag werden durch den Experten für berufliche Vorsorge bei der jährlichen Deckungskapitalberechnung überprüft und an die aktuellen Verhältnisse (z.B. neue technische Grundlagen, reduzierter technischer Zinssatz) angepasst. Allfällige weitere Rückstellungen werden nach fachmännischen Grundsätzen gebildet.

Wertschwankungsreserve

Um die Leistungsversprechen der Kasse nachhaltig zu erfüllen, hat der Vorstand für jede Anlagekategorie das inhärente marktspezifische Risiko in Prozenten festgelegt. Daraus ergibt sich die gewichtete Sollgrösse von 16.2 % (Vorjahr 18.7 %) des Anlagevermögens.

Übrige Aktiven und Passiven

Die übrigen Aktiven und Passiven werden zu Nominalwerten bilanziert. Allfällig erkennbare Wertminderungen auf Aktiven werden innerhalb der jeweiligen Bilanzposition wertberichtigt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die im Vorjahr in der Bilanzposition „Vorsorgekapital aktive Versicherte im Leistungsprimat“ ausgewiesene Risikoreserve wird neu in „Technische Rückstellungen“ bilanziert. Die Vorjahreswerte in der Bilanz und Betriebsrechnung wurden zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Übrigen nicht verändert. Die Anpassung der Berechnungsart des Lagezuschlages beim direkten Immobilienbesitz hat keinen Einfluss auf die Bilanz und Betriebsrechnung.

5 *Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad*

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Bafidia Pensionskasse ist eine voll autonome Vorsorgeeinrichtung und hat keine Verträge mit anderen Risikoträgern abgeschlossen.

5.2 Entwicklung des Deckungskapitals für aktiv Versicherte im Leistungsprimat

	2008	2007
Barwerte der erworbenen Leistungen	365'039'000	319'255'000
Total am 31. Dezember	365'039'000	319'255'000

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Stand am 1. Januar	41'401'000	35'132'000
Sparbeiträge Arbeitnehmer	1'131'187	999'170
Sparbeiträge Arbeitgeber	2'043'545	1'827'645
Freiwillige Einlagen	120'000	0
Freizügigkeitseinlagen	3'813'852	8'001'229
Einlagen Scheidung	821'095	0
Freizügigkeitsleistungen	-1'715'166	-2'173'888
Kapitalbezüge Scheidung	-53'958	-1'062'558
Kapitalbezüge bei Pensionierung oder Todesfall	-273'883	-382'068
Umwandlung in Rentenleistungen bei Pensionierungen	-1'161'672	-1'794'418
Verzinsung des Sparkapitals (2.75%, Vorjahr 2.5%)	1'244'000	853'888
Stand am 31. Dezember	47'370'000	41'401'000
Risikobeiträge Arbeitnehmer	173'433	155'062
Risikobeiträge Arbeitgeber	314'404	283'825

5.4 Entwicklung und Verzinsung der Guthaben SPARENPLUS

	2008			Total
	Bonus	Alter 58	FZL- Überschuss	
Stand am 1. Januar	816'750	10'235'435	30'636'939	41'689'124
Beiträge (Bonus) / Einlagen Arbeitnehmer	241'614	1'672'735		1'914'349
Beiträge (Bonus) / Einlagen Arbeitgeber	324'979	53'040		378'019
Freizügigkeitseinlagen		870'525	3'742'442	4'612'967
Pensums- und Lohnreduktionen			661'399	661'399
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge			82'783	82'783
Freizügigkeitsleistungen	-29'431	-410'006	-1'798'081	-2'237'518
Verwendung für Höhereinkauf	-45'000	-78'719	-701'830	-825'549
Verwendung für Nachzahlungen			-564'690	-564'690
Pensumserhöhungen	-3'151		-339'525	-342'676
Kapitalbezüge im Todesfall		-98'190	-12'120	-110'310
Kapitalbezüge bei Pensionierungen			-1'686'793	-1'686'793
Umwandlung in Rentenleistungen		-600'665	-489'201	-1'089'866
Vorbezüge WEF / Scheidung			-512'732	-512'732
Verzinsung des Sparkapitals (2.75%)	30'909	305'156	821'113	1'157'178
Stand am 31. Dezember	1'336'670	11'949'311	29'839'704	43'125'685

	2007			Total
	Bonus	Alter 58	FZL- Überschuss	
Stand am 1. Januar	556'222	8'981'852	31'901'351	41'439'425
Beiträge (Bonus) / Einlagen Arbeitnehmer	154'991	2'584'109	29'140	2'768'240
Beiträge (Bonus) / Einlagen Arbeitgeber	179'762	80'000	2'616	262'378
Freizügigkeitseinlagen		36'583	5'019'796	5'056'379
Pensums- und Lohnreduktionen			598'645	598'645
pendenter IV-Fall			178'200	178'200
Freizügigkeitsleistungen	-16'552	-56'858	-1'736'752	-1'810'162
Verwendung für Höhereinkauf	-64'494		-2'054'396	-2'118'890
Verwendung für Nachzahlungen		-37'200	-673'394	-710'594
Kapitalbezüge bei Pensionierungen			-737'785	-737'785
Umwandlung in Rentenleistungen		-1'578'848	-2'030'375	-3'609'223
Vorbezüge WEF / Scheidung	-10'676		-613'831	-624'507
Nachtrag aus Vorjahr / Umwandlung in Rente			-21'400	-21'400
Verzinsung des Sparkapitals (2.5%)	17'497	225'797	775'124	1'018'418
Stand am 31. Dezember	816'750	10'235'435	30'636'939	41'689'124

5.5 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2008	31.12.2007
Altersguthaben gemäss Schattenrechnung LP	123'643'700	109'385'828
Altersguthaben gemäss Schattenrechnung BP	15'173'289	13'521'276
Total per 31. Dezember	138'816'989	122'907'104
BVG-Mindestzinssatz	2.75%	2.50%

5.6 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner 31.12.2008 31.12.2007

Altersrentner	166'229'000	149'618'000
Invalidenrentner	8'691'000	7'295'000
Ehegattenrenten	27'469'000	24'926'000
Kinder- und Waisenrenten	555'000	512'000
Überbrückungsrenten	521'000	558'000
anwartschaftliche Ehegattenrenten	36'826'000	33'138'000
Total per 31. Dezember LP und BP	240'291'000	216'047'000

gemäss jährlichem Gutachten des Experten für berufliche Vorsorge

davon Einkäufe in Rentendeckungskapital bei Institutseintritten 9'730'214 87'183'790

Die Höhe der laufenden Renten wird jährlich beurteilt (siehe Ziffer 3.3).

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Aufgrund der Berechnung des Experten für die berufliche Vorsorge vom 15. Januar 2009 ist die Pensionskasse per 31. Dezember 2008 in der Lage, ihre gesetzlichen und reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen. Dem langfristigen Risiko der Langlebigkeit wird durch die zusätzliche Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Rechnung getragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den zurzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Das versicherungstechnische Gutachten des Experten für die berufliche Vorsorge vom 19. März 2009 bestätigt per 31. Dezember 2008, dass

- der von unserer Pensionskasse berechnete Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 korrekt ist,
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement stehen,
- die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2000 zum technischen Zinssatz von 4 % berechnet wurden,
- für die Risiken Tod sowie Invalidität und das Langleberisiko eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde und
- die von der Pensionskasse getroffenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung die Anforderungen von Art. 65d BVG erfüllen und die Massnahmen geeignet sind, die Unterdeckung innert einem Jahr zu beheben, falls die im Jahre 2009 erzielte Anlagerendite mindestens der Sollrendite entsprechen wird.

5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	31.12.2008	31.12.2007
Technische Grundlage	BVG 2000	BVG 2000
Technischer Zinssatz	4 %	4 %
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung in % des Deckungskapitals für Aktive und Rentner	4 %	3.5 %

Der Vorstand bestimmt die von der Pensionskasse anzuwendenden versicherungstechnischen Grundlagen.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

Risikoreserve	11'879'700	8'730'900
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Aktive LP	15'077'200	11'480'000
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Aktive BP	1'894'800	1'449'000
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Rentner	9'612'000	7'562'000
Total per 31. Dezember	38'463'700	29'221'900

5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die Berechnungsbasis BVG 2000 / 4 % wird seit 2004 angewendet.

Zur Abdeckung der kontinuierlichen Zunahme der Lebenserwartung wird der Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung bis zur Einführung einer neuen Sterbetafel jährlich um 0.5 % erhöht.

5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2008	31.12.2007
Aktiven	735'706'009	802'364'368
Verbindlichkeiten	-2'511'431	-33'323'366
Passive Rechnungsabgrenzung	-548	-32'333
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-3'694'645	-3'394'645
Vorsorgevermögen netto	729'499'385	765'614'024
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	734'289'385	647'614'024
Deckungsgrad	99%	118%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand der Pensionskasse legt die Richtlinien für die Anlage des Vermögens fest und überwacht die gesamte Geschäftsführung. Die Anlagepolitik wird mindestens einmal jährlich durch den Vorstand überdacht und bei Bedarf werden die vorhandenen Richtlinien überarbeitet. Der Vorstand bestimmt zudem die Auswahl der Partnerbanken für die Verwahrung der Wertpapiere und die Abwicklung der Transaktionen sowie die Auswahl der Anlagefonds und -stiftungen, die Diversifikation des Aktienportefeuilles und den Einsatz von Absicherungsinstrumenten. Der Vorstand entscheidet über alle Käufe und Verkäufe von Liegenschaften sowie über Unterhalts- und Sanierungskosten von mehr als CHF 50'000 pro Objekt.

Der durch den Vorstand bestimmte Anlageausschuss, erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für die Festlegung der Anlagepolitik und gewährleistet eine effiziente Überwachung der Risiken im Anlageprozess und der Zielsetzungen in der Vermögensverwaltung.

Ein aktives Trading durch die Geschäftsführung (bis zu CHF 500'000 pro Titelart und Transaktion) wurde auch im 2008 angewendet.

Die Geschäftsführung setzt unter anderem die durch den Vorstand festgelegte Anlagestrategie um und kontrolliert die an professionelle Gesellschaften ausgelagerten Liegenschaftsverwaltungen. Es bestehen keine Delegationen von Anlageentscheiden oder weiteren Verwaltungshandlungen an Dritte.

Der Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge wird eingehalten. Als Mitglied der ASIP (Schweizerischer Pensionskassenverband) unterstehen wir ab 1. Januar 2009 neu den Regeln der ASIP-Charta.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)

Gemäss der vom Vorstand beschlossenen Anlagestrategie dürfen Schweizer Aktien in der Bandbreite von 25 – 35 % und Anlagen bei Arbeitgeberfirmen (Mitgliedbanken) von 5 – 15 % liegen. Dabei wird das Halten von Liquidität mangels Anlagecharakter nicht als Erweiterung im Sinne von Art. 59 BVV 2 betrachtet und die Limite gemäss Art. 57 Abs. 2 BVV 2 von 5 % pro Arbeitgeberfirma dauernd eingehalten. Wir verweisen hierzu auch auf die Ziffer 6.7 des Geschäftsberichtes.

Der Vorstand beurteilt die Anlagestrategie regelmässig auf deren Risikotragfähigkeit und stützt sich dabei auch auf die im Vorstand vertretenen Anlageexperten.

Das Anlagereglement der Kasse sieht die folgenden Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 59 BVV 2 vor:

- Die Anlagestrategie der Pensionskasse beinhaltet eine gezielte Diversifikation der Vermögensanlagen. Dabei soll ein möglichst optimales Risiko/Ertragspotenzial ausgeschöpft werden. Deshalb wurden die Sachinvestitionen zulasten der renditeschwachen Nominalwertanlagen im Rahmen der bewilligten Bandbreiten erweitert.
- Gemäss Anlagereglement sind auch alternative Anlagen erlaubt, die nicht in die traditionellen Kategorien Geldmarktanlagen, Obligationen, Aktien und Immobilien fallen. Solche Investitionen können nur in der Form von kollektiven Anlagen erfolgen, sofern die Risikofähigkeit gegeben ist und/oder schlüssige Beweggründe vorliegen und vom Vorstand im Einzelfall genehmigt werden.

Die vorhandenen alternativen Anlagen (siehe Ziffer 6.4) beanspruchen die vorerwähnten Vorgaben für die Erweiterungen. Es handelt sich um Kollektivanlagen, die an der Preisentwicklung von Edelmetall- und Rohstoffmärkten partizipieren und um einen Fund of Hedge Funds mit einer offenen Anlagestrategie. Diese Anlagen betragen insgesamt lediglich 1 % des Gesamtvermögens und beeinträchtigen weder die Sicherheit noch die Risikostreuung der Pensionskasse.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2008	2007
Stand am 1. Januar	118'000'000	99'870'000
Einkäufe neuer Mitgliedsinstitute	5'779'755	
Verwendung für Marktwertreduktionen	-123'779'755	
Nettoauflösung zugunsten / Bildung zulasten Betriebsrechnung	-118'000'000	18'130'000
Stand am 31. Dezember	0	118'000'000
in % des massgebenden Anlagevermögens	0.0%	16.8%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	111'310'000	131'280'000
in % des massgebenden Anlagevermögens	16.2%	18.7%
Reservedefizit	-111'310'000	-13'280'000

Der Vorstand hat für jede Anlagekategorie das inhärente Risiko individuell in Prozenten des Marktwertes festgelegt. Daraus ergibt sich die oben erwähnte, gewichtete Sollgrösse.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2008	Vorjahr		nach BVV 2 maximal %	Anlage- strategie Bandbreite %
	in CHF	in %	in %		
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen (direkte Anlagen Inland)	37'599'516	5	12	100	5 - 25
Festgeldanlagen (direkte Anlagen Inland)	99'050'000	13	12	100	
Forderungen (direkte Anlagen Inland)	1'760'857	0	0		
Obligationen		34	22	100	
direkte und indirekte Anlagen Obligationen Inland	102'600'015	14	10		5 - 15
direkte und indir. Anlagen Obligationen Ausland	127'168'102	17	11		5 - 15
Grundpfandtitel (inländische Pfandbriefe)	18'460'600	3	2	75	
Aktien		25	33	50	
direkte Anlagen in inländische Aktien	137'076'813	19	23		25 - 35
direkte und indirekte Anlagen in ausl. Aktien	44'267'254	6	10		5 - 10
Alternative Anlagen (siehe Ziffer 6.2)	5'872'456	1	1		0 - 5
Liegenschaften					
direkte sowie indirekte Anlagen Inland	156'870'304	21	18	50	20 - 30
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'980'092	1	0		
Gesamtvermögen gemäss Art. 49 BVV2	735'706'009	100	100		
davon					
Nominalwerte	405'099'690	55	47	100	
Sachwerte	325'626'227	44	52		
Liquiditätshaltung bei Arbeitgeberfirmen	36'307'271				
Vermögensanlagen bei Arbeitgeberfirmen	66'496'150	9	9	5	5 - 15
<i>Total Arbeitgeberfirmen</i>	<i>102'803'421</i>				
Fremdwährungen	46'568'147	6	7	20	5 - 15
Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente					
Aktien Inland vor Absicherung	137'076'813	19	23		
Absicherung durch Verkauf von 176 SMI-Futures	-9'593'760	-1	0		
Aktien Inland nach Absicherung (BVV2 Exposure)	127'483'053	18	23		25 - 35

Die inländischen Aktien sind aufgrund der Marktwertverminderungen 2008 im Gesamtvermögen untervertreten, womit ein höherer Anteil an direkten und indirekten Anlagen Obligationen Ausland resultierte. Der Vorstand hat beschlossen, diese beiden Anlagebereiche nach Beruhigung der Aktienmärkte wieder in die Bandbreiten zu führen.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Gemäss Anlagereglement dürfen als Ergänzung Derivate, insbesondere zur Absicherung gegen unerwünschte Risiken eingesetzt werden. Eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen und Leerverkäufe von Basisanlagen sind verboten.

Derivate in Kollektivanlagen

Ende 2008 sind innerhalb der Kollektivanlagen gewisse Derivate enthalten, deren Bewertung durch das professionelle Fondsmanagement sichergestellt ist. Abgesehen von mit Anleiheobligationen verbundenen Wandelrechten innerhalb Obligationenfonds handelt es sich um Bestandteile von strukturierten Produkten innerhalb der Anlagegruppe Alternative Anlagen.

Absicherungsinstrumente

Aufgrund der erwarteten Fortsetzung der Aktienbaisse wurden (ab November 2008) zur Absicherung des CH-Aktienbestandes SMI-Futures verkauft. Die Marktwertanpassungen in den Aktien konnten damit im Jahre 2008 mit rund CHF 630'000 positiv beeinflusst werden.

Marktwert und Kontraktvolumen im Bilanzierungszeitpunkt:

	CHF
176 Verkäufe von SMI Futures mit einer Kontraktgrösse von je	10
Marktwert am 31. Dezember 2008	0
Kontraktvolumen	9'593'760

Die eingesetzten derivativen Instrumente sind durch die benötigten Basistitel gedeckt. Ende Vorjahr bestanden keine derartigen direkten Anlagen in derivative Finanzinstrumente.

Der Einsatz derivativer Instrumente erfolgte im Rahmen der Vorschriften von Art. 56a BVV2.

6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die zeitgewichtete Berechnungsmethode zeigte für das Berichtsjahr eine Gesamtperformance der Vermögensanlagen von - 13.2 % (Vorjahr + 3.2 %). Dank dem hohen Liegenschaftanteil konnten die beträchtlichen Marktwertverluste in den börsenkotierten Aktienanlagen teilweise aufgefangen werden. Es mussten keine Verluste infolge des Ausfalls einer Gegenpartei hingenommen werden.

	2008	2007
6.61 Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	1'772'513	1'631'761
Zinsertrag Bankguthaben und Geldmarktanlagen	1'772'513	1'631'761
<i>Durchschnittsrendite</i>	<i>2.7%</i>	<i>2.4%</i>
6.62 Zinsaufwand	-9'617	-7'779
Zins auf Arbeitgeberbeitragsreserven	0	-6'371
Zinsen auf Austrittsleistungen (2.75%, Vorjahr 2.5%)	-9'617	-1'408

	2008	2007
6.63 Nettoertrag Festgeldanlagen	2'725'024	1'997'033
Zinsertrag	2'725'024	1'997'033
<i>Durchschnittsrendite</i>	<i>2.7%</i>	<i>2.4%</i>
6.64 Nettoertrag Obligationen	2'454'683	2'545'868
Zinsertrag direkte Anlagen Inland	4'144'077	3'027'661
Zinsertrag direkte Anlagen Ausland	1'513'745	1'043'926
Ausschüttungen Kollektivanlagen Obligationen Inland	115'733	0
Ausschüttungen Kollektivanlagen Obligationen Ausland	1'663'350	1'632'101
Marktwertanpassungen	-4'982'222	-3'157'820
<i>Performance</i>	<i>0.7%</i>	<i>1.8%</i>
6.65 Nettoertrag Aktien	-106'055'999	10'406'053
Dividenden Aktien Inland	3'854'255	3'882'175
Dividenden Aktien Ausland	1'049'669	1'345'881
Ausschüttung Kollektivanlagen	496'730	0
Kurserfolg auf Aktien-Futures	630'563	0
Marktwertanpassungen	-112'087'216	5'177'997
<i>Performance</i>	<i>-39.3%</i>	<i>4.2%</i>
6.66 Alternative Anlagen	-2'428'576	765'589
Ausschüttung Kollektivanlagen	0	0
Marktwertanpassungen	-2'428'576	765'589
<i>Performance</i>	<i>-23.2%</i>	<i>6.9%</i>
6.67 Nettoertrag Liegenschaften	10'631'132	6'260'752
Mietzinserträge	9'802'416	9'274'250
Ausschüttung Kollektivanlagen	255'641	288'770
Unterhalt und Reparaturen	-1'295'182	-1'543'138
Steuern und Versicherungen	-46'884	-144'215
Betriebskosten	-604'212	-554'652
<i>Subtotal</i>	<i>8'111'779</i>	<i>7'321'015</i>
<i>Durchschnittsrendite des ordentlichen Erfolges</i>	<i>5.4%</i>	<i>5.3%</i>
Sanierung und Renovation von Liegenschaften	-761'308	-3'029'096
Marktwertanpassungen	3'280'661	2'206'054
Nettoerlös aus Verkäufen von direkten Anlagen		
Ausbuchung Restbuchwert	0	-100'000
Grundstück-Gewinnsteuer und Gebühren	0	-65'559
Verkaufsprovision an die Liegenschaftsverwaltung	0	-71'662
<i>Durchschnittsrendite des Nettoertrages</i>	<i>7.1%</i>	<i>4.5%</i>
6.68 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-474'117	-367'687
Transaktions- und Depotgebühren	-192'907	-132'833
Kommissionsrückvergütungen	201'611	221'703
Börseninformationsgebühren	-8'323	-8'043
Liegenschaftsverwaltung	-474'498	-448'514
<i>durchschnittlicher Kostensatz der Vermögensanlagen</i>	<i>0.06%</i>	<i>0.05%</i>

6.7 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen und Arbeitgeber-Beitragsreserven

	31.12.2008	31.12.2007
6.71 Liquiditätshaltung bei Arbeitgeberfirmen	36'307'271	93'074'103
Kontokorrente bei verschiedenen Mitgliedbanken	36'307'271	93'074'103

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft führt die Pensionskasse Kontokorrente bei Mitgliedbanken (Arbeitgeberfirmen). Die Höhe dieser Liquiditätshaltung richtet sich insbesondere nach den voraussichtlichen Geldströmen der nächsten sechs Monate, zuzüglich einer Liquiditätsreserve in einer gemäss Anlagereglement festgelegten Bandbreite von 0 bis 5 % des Gesamtvermögens.

Die Ende 2008 ausgewiesene Liquidität wird mit rund CHF 6 Mio. für die Erfüllung der laufenden Verpflichtungen und die Investition in eine Liegenschaft verwendet. Die übrigen rund CHF 30 Mio. (ca. 4 % des Gesamtvermögens) bilden die Liquiditätsreserve.

	31.12.2008	31.12.2007
6.72 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen	66'496'150	69'505'250
Festgeldanlagen	62'550'000	65'550'000
Aktien	3'946'150	3'955'250
indirekte Anlagen in Aktien und Obligationen	0	0

Die Pensionskasse legt mittel- und langfristige Gelder bei Mitgliedbanken (Arbeitgeberfirmen), vorwiegend in der Form von Festgeldern und vereinzelt in Aktien an. Als strategisches Ziel hat der Vorstand für derartige Anlagen eine Bandbreite von 5 – 15 % des Gesamtvermögens festgelegt, mit der Einschränkung, dass keine Arbeitgeberfirma 2 % des Gesamtvermögens überschreitet. Innerhalb dieser Anlagen soll etwa die Hälfte mittelfristig als Festgelder mit einer Restlaufzeit bis zu zwei Jahren angelegt werden, sofern Neu-, bzw. Wiederanlagen überhaupt möglich sind.

Die Ende 2008 ausgewiesenen Anlagen betragen gesamthaft rund 9 % des Gesamtvermögens, wobei die mittelfristigen Anlagen CHF 24.5 (Vorjahr CHF 43 Mio.) oder rund 3 % des Gesamtvermögens betragen. Keine Arbeitgeberfirma überschreitet die Limite von 2 %.

Infolge der starken Marktwertverminderungen im Gesamtvermögen ist die rechnerische Obergrenze gemäss Art. 57 Abs. 1 BVV2 im Jahre 2008 erstmals überschritten worden. Seit Ende März 2008 hat deshalb die Pensionskasse die Festgeldanlagen bei Fälligkeit nicht mehr bei Arbeitgeberfirmen reinvestiert. Trotz dieser Sofortmassnahme konnte nicht vermieden werden, dass die geforderte Obergrenze Ende Jahr 2008 um rund CHF 30 Mio. überschritten war.

	2008	2007
6.73 Erträge auf Guthaben und Anlagen bei Arbeitgeberfirmen	3'358'959	3'249'405
Kontokorrente	1'772'513	1'590'273
Festgeldanlagen	1'586'446	1'659'132
<i>Durchschnittsrendite</i>	<i>2.5%</i>	<i>2.7%</i>

Bei den Zinssätzen handelt es sich um bankübliche Konditionen, welche auch für andere Kunden angewendet werden.

6.74 Arbeitgeber-Beitragsreserven	3'694'645	3'394'645
Stand am 1. Januar	3'394'645	868'274
Einlagen von Arbeitgeberfirmen	300'000	2'500'000
Verzinsung (Zinssatz 0%, Vorjahr 0.5% p.a.)	0	6'371
Stand am 31. Dezember (diverse Arbeitgeberfirmen)	3'694'645	3'394'645

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

	31.12.2008	31.12.2007
7.1 Zusammensetzung der Obligationen	248'228'717	182'755'634
Anlehensobligationen Inland		
öffentlich rechtliche Körperschaften	29'605'900	27'184'200
Pfandbriefinstitute	18'460'600	20'047'950
Banken	17'041'650	13'725'500
Elektrizitätsindustrie	9'180'500	7'021'000
übrige Finanz und Industrie	42'469'600	24'731'900
Kollektivanlagen	4'302'365	4'024'855
Anlehensobligationen Ausland		
Banken, Industrie, öffentliche Körperschaften	83'555'785	37'981'682
Kollektivanlagen	43'612'317	48'038'547
<i>davon in fremden Währungen</i>		
Anlehensobligationen Ausland	20'413'436	16'493'681
7.2 Zusammensetzung der Aktien	181'344'067	265'455'136
Inland		
Mitgliedinstitute	3'946'150	3'955'250
Banken	12'258'153	34'518'445
Versicherungen	11'158'060	14'973'800
Chemie, Pharma	49'240'040	51'264'042
Nahrungsmittel	32'907'800	38'836'640
übrige Industrie und Dienstleistungen	27'566'610	39'579'070
Ausland		
Chemie, Pharma	3'551'054	4'827'800
Energie	13'099'224	23'218'065
Rohstoffe	2'463'114	4'990'910
Nahrungsmittel	2'326'855	3'870'854
übrige Industrie und Dienstleistungen	5'783'202	10'685'672
Kollektivanlagen global	17'043'805	34'734'588
<i>davon in fremden Währungen</i>		
Aktien Ausland	25'600'496	33'079'257
7.3 Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'980'092	3'883'523
Zinsabgrenzungen auf Vermögensanlagen	4'980'092	3'883'523
7.4 Andere Verbindlichkeiten	984'608	30'755'874
Vorausbezahlte Einlagen	694'318	30'309'003
Abrechnungskonten mit Liegenschaftenverwaltungen	69'159	123'509
Sicherheitsfonds	169'404	111'091
Diverse Verbindlichkeiten	51'727	212'271

	2008	2007
7.5 Beiträge Arbeitnehmer	10'013'717	8'828'902
Sparbeiträge LP	6'939'356	6'168'531
Sparbeiträge BP	1'131'187	999'170
Beiträge SPARENPLUS Bonus	241'614	154'991
Risikobeiträge LP	1'528'128	1'351'148
Risikobeiträge BP	173'432	155'062
7.6 Beiträge Arbeitgeber	15'604'570	13'773'103
Sparbeiträge LP	10'530'161	9'377'935
Sparbeiträge BP	2'043'545	1'827'646
Beiträge SPARENPLUS Bonus	324'979	179'762
Risikobeiträge LP	2'391'481	2'103'935
Risikobeiträge BP	314'404	283'825
7.7 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	11'744'079	91'001'249
Auskäufe von Kürzungen LP	288'090	1'292'399
Einlagen Arbeitnehmer SPARENPLUS	1'672'735	2'613'249
Einlagen Arbeitgeber SPARENPLUS	53'040	82'616
Einkauf in das Rentendeckungskapital (Übernahme Rentner)	9'730'214	87'012'985
7.8 Einlagen in die technischen Rückstellungen	1'327'820	4'411'794
Anteil Zunahme der Lebenserwartung Aktive	447'897	1'904'726
Anteil Zunahme der Lebenserwartung Rentner	467'083	2'507'068
Anteil Risikoreserve	412'840	0
Ausschliesslich Einkäufe neuer Mitgliedsinstitute		
7.9 Freizügigkeitseinlagen	51'239'261	95'977'140
Leistungsprimat	42'812'442	82'919'533
Beitragsprimat	3'813'852	8'001'228
SPARENPLUS	4'612'967	5'056'379
Davon CHF 34.4 Mio. Einlagen neuer Mitgliedfirmen 2008		
7.10 Kapitaleistungen bei Pensionierung	-4'287'477	-2'219'807
Leistungsprimat	-2'590'002	-1'099'954
Beitragsprimat	-10'682	-382'068
SPARENPLUS	-1'686'793	-737'785
7.11 Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität	-373'511	-301'236
Leistungsprimat	0	-301'236
Beitragsprimat	-263'201	0
SPARENPLUS	-110'310	0
7.12 Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-20'887'813	-21'841'072
Leistungsprimat	-16'935'129	-16'062'604
Beitragsprimat	-1'715'166	-3'968'306
SPARENPLUS	-2'237'518	-1'810'162

	2008	2007
7.13 Vorbezüge WEF / Scheidung	-2'580'223	-3'271'764
Leistungsprimat	-2'013'533	-1'584'700
Beitragsprimat	-53'958	-1'062'557
SPARENPLUS	-512'732	-624'507
7.14 Verwaltungsaufwand	-992'010	-853'963
Personal	-523'415	-458'166
Raummiete	-41'789	-42'495
Vorstand, Geschäftsführung, Delegierte, Versammlungen	-77'911	-69'278
Drucksachen	-10'297	-4'024
Büromaterial und Telefon	-16'735	-22'490
Informatik	-98'571	-108'584
Bank und Postgebühren	-1'384	-9'920
Beratung und Prüfung	-164'482	-124'653
Anschaffungen	-49'913	-14'353
übriges	-7'513	0
<i>Verwaltungsaufwand in % der Arbeitnehmer- + Arbeitgeberbeiträge</i>	3.9%	3.8%
	31.12.2008	31.12.2007
7.15 Liegenschaftenbestand	156'870'304	143'604'579
Direkte Anlagen in Wohnbauten	147'043'000	132'100'000
Kollektivanlagen in Wohnbauten und Geschäftshäusern	9'827'304	11'504'579

Die Details zum direkten Liegenschaftenbestand sind auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Gliederung Liegenschaften (direkte Anlagen) nach Objekten

Objekt, Ort Bezeichnung	Baujahr	Kauf	Wohnungen				Total	Gewerbe- räume	Bilanzwert in CHF 31.12.2008
			1-/2-Z	3-Z	4-Z	5-Z			
Region Bern									
3004 Bern									
Reichenbachstrasse 11/13	1957	1971	7	6	2		15		2'800'000
3012 Bern									
Neufeldstrasse 111	1934	1993	15				15		2'900'000
3018 Bern-Bümpliz									
Keltenstrasse 31/33	1960	1978		16			16		2'400'000
3400 Burgdorf									
Steinhofstrasse 45/49	1963	1976	2		18		20		3'200'000
3324 Hindelbank									
Mühlemattweg 8/12	1983	1983	6		14	1	21		4'500'000
3314 Schalunen									
Holzrütti 2/6	1987	1993		6	12		18		3'230'000
3066 Stettlen									
Bleichestrasse 23/29	1974	1978	24	12			36		4'300'000
3052 Zollikofen									
Lätternweg 6	1970	1977			6	7	13		3'100'000
Region Solothurn/Biel/ Neuenburg									
4512 Bellach									
Allmendgasse 1/7	1960	1986	12	4	20		36		6'100'000
4500 Solothurn									
von Suryweg 2 /12 /									
Schützenmattstrasse 8	1967	1987	16	22	10	2	50		11'080'000
Küngoltstrasse 32/34	1990	1991	28	10	3		41		6'400'000
4553 Subingen									
Wachtelweg 12	2007	2007	7	5	3		15		3'640'000
5015 Erlinsbach SO									
Stüsslingerstrasse	2008/9	2008	9	8	20	4	41		11'630'000
Region Basel									
4226 Breitenbach									
Wohnsiedlung Bodenacker	1989	1992	4	22	21		47		8'100'000
4410 Liestal									
Galmstrasse 6/8	1974	1985		8	8		16		4'230'000
4132 Muttenz									
neue Bahnhofstrasse 126/28/ Kirschgartenstrasse 16/18	1960	1994	6	36			42	1	7'900'000

Objekt, Ort Bezeichnung	Baujahr	Kauf	Wohnungen		4-Z	5-Z	Total	Gewerbe- räume	Bilanzwert in CHF 31.12.2008
			1-/2-Z	3-Z					
Region Aargau									
5033 Buchs									
Blumenweg 9	1958	1959		6	6		12		2'720'000
5502 Hunzenschwil									
Bahnhofstrasse 8	1974	1977		3	9		12		3'000'000
5630 Muri									
Bachmatten 12/13	1971	1971		8	8		16		3'360'000
5703 Seon									
Ausserdorf 17	1972	1976		3	3		6		1'100'000
5035 Unterentfelden									
Kirchweg 4	1968	1975		8	4		12		2'600'000
5436 Würenlos									
Juchstrasse 10/12	1971	1971		6	3	4	13		4'410'000
5722 Gränichen									
Bänelimatte (Bauprojekt)		2008							153'000
Region Luzern									
6210 Sursee									
Badrain 1/5	1968	1977		9	9		18		4'130'000
Region Zürich									
8132 Egg									
Püntstrasse 24/30	1967	1971	9	18	15	6	48		12'100'000
8624 Grüt-Gossau									
Grünaustrasse 6	1981	1982	3		6		9		2'100'000
8645 Jona									
Fluhgutstrasse 1	1974	1978	3	3	3	1	10		2'270'000
8700 Küsnacht									
Oberwachtstrasse 6	1956	1975			7		7	1	2'350'000
8154 Oberglatt									
Bahnhofstrasse 49/53	1970	1975	11	8	1		20		4'860'000
8952 Schlieren									
Nassackerstrasse 2/4	1952	1953	5	11		1	17	1	2'820'000
8620 Wetzikon									
Tändelistrasse 8	1973	1978	4	8		1	13		3'240'000
Spitalstrasse 238	1979	1979	8	4	5	1	18		3'630'000
8406 Winterthur									
Friedhofstrasse 4	1967	1968	3	3	3		9		1'920'000
8046 Zürich									
Bächlerstrasse 41/43	1954	1978	4	4	4		12		2'470'000
8032 Zürich									
Klosbachstrasse 48	1888	1951				4	4		2'300'000
Total			186	257	223	32	698	3	147'043'000

Käufe 2008:

Erlinsbach SO, Stüsslingerstrasse: Aufgelaufene Anlagekosten am 31.12.2008	11'630'000
Bauvollendung Ende März 2009, teilvermietet seit 1.10.2008 (Anlagekosten rund CHF 13,6 Mio.)	
Gränichen, Bänelimatte: Akontozahlungen und Projektkosten für Bauland bis 31.12.2008	153'000
Eigentumsübertragung am 15. Januar 2009, Baubeginn April 2009 (Anlagekosten ca. CHF 29 Mio.)	

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnungen 2006 und 2007 am 12. Januar 2009 zur Kenntnis genommen. Sie verlangt in diesem Berichtsabschnitt

- eine Beschreibung unserer aktuellen Regelung betreffend Retrozessionen, welche wir in Ziffer 9.6 wiedergeben und
- ein Gutachten des Experten für berufliche Vorsorge, welches sich ausdrücklich über die versicherungstechnische Lage der Pensionskasse per 1. Januar 2009 im Sinne von Art. 53 Abs. 2 BVG äussert. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen in Ziffer 5.7.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Am 16. Dezember 2008 wurden die Versicherten und Mitglied institute über die sich abzeichnende Unterdeckung informiert. Aufgrund der sich auch anfangs 2009 nicht verbesserten Marktlage wurde zudem am 25. Januar 2009 auf die nachstehende Sanierungsmassnahme hingewiesen.

Gestützt auf Art. 11 der Statuten hat der Vorstand beschlossen, im Jahr 2009 die Guthaben im Leistungs- und Beitragsprimat mit 1 % und die Guthaben auf den SPARENPLUS-Konten mit 0.5 % zu verzinsen. Der Vorstand wird die weitere Entwicklung der Finanzmärkte aufmerksam verfolgen und gegen Ende 2009 prüfen, ob die Verzinsung noch angepasst werden kann. Bei einer weiteren negativen Entwicklung muss er allenfalls zusätzliche Sanierungs- und Verwaltungskostenbeiträge erheben.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Verpfändungen von Aktiven bestehen nicht. Bei den Direktanlagen liegt auch kein Securities Lending vor. Bei Kollektivanlagen ist Letzteres hingegen nicht auszuschliessen.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

keine

9.4 Laufende Rechtsverfahren

keine

9.5 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögens-Transaktionen

keine

9.6 Retrozessionen

Die Pensionskasse hat keine aussenstehenden Personen mit der aktiven Vermögensverwaltung beauftragt, sondern verwaltet diese selber. Beschränkte Verwaltungsaufgaben sind mit der Effektenaufbewahrungsstelle und den Liegenschaftsverwaltern schriftlich vereinbart worden. Darin sind keine Retrozessionen oder andere Rückvergütungen und auch kein Verzicht darauf vorgesehen. Hingegen erhalten professionelle Vertreter von Anlagefonds Kommissions-Rückvergütungen, die der Bafidia weitergeleitet werden (siehe Ziffer 6.68). Die Höhe dieser Rückvergütungen ist durch die Pensionskasse nicht im Voraus bestimmbar. Retrozessionen oder andere Rückvergütungen sind der Pensionskasse nicht bekannt.

Die Pensionskasse hält den schweizerischen „Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge“ ein, wonach persönliche Vermögensvorteile der Organe und Mitarbeiter der Pensionskasse untersagt sind.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf die beschlossenen und 2009 wirksamen Sanierungsmassnahmen wurden in Ziffer 9.1 hingewiesen. Im Zeitpunkt der Herausgabe dieses Geschäftsberichtes hat sich die Situation an den Finanzmärkten weiter verschlechtert, was die Berechtigung der Sanierungsmassnahmen bestätigt.

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an den Vorstand der
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 5 bis 29), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Die Anlagen bei den Arbeitgeberfirmen überschreiten die Begrenzungen gemäss Art. 57 Abs. 1 und Abs. 2 BVV 2. Wir verweisen auf Ziffer 6.72 im Anhang zur Jahresrechnung.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 4'790'000 und einen Deckungsgrad von 99 % aus. Die vom Vorstand unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Vorstand seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 9.1 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Vorstand bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a, 50 und 59 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Vorstand unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Vorstand die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Zürich, 25. März 2009